

# Ein langes Leben auf zwei Kontinenten

## Auf den Spuren der Familie Marbold / Historic Marbold Farmstead Association zu Gast im Artland

Wenn Johann Hermann Marbold im hohen Alter auf sein Leben zurückgeblickt hatte, dürfte das auch mit einer gewissen Verwunderung darüber geschehen sein, welche Chancen und Möglichkeiten für ihn bestanden hatten.

Von Jürgen Schwieter

### MENSLAGE/BADBERGEN

Geboren wurde er 1800 unter dem Familiennamen Wernsing als zweiter von sechs Söhnen der Eheleute Johann Hermann Wernsing und Maria Adelheid Marbold im Markkotten Punge in Wulften. Da es im Kirchspiel Badbergen erbrechtlich das sogenannte Jüngstenrecht gab, bestanden für ihn keine unmittelbaren Aussichten, Hofbesitzer zu werden. Sein älterer Bruder Hermann Henrich verstarb im Alter von 13 Jahren. Zwei weitere Brüder erreichten jeweils ein Alter von lediglich 37 Jahren.

Colon auf Punge wurde der Jüngste Georg Friedrich Wernsing. Ein weiterer Bruder wanderte 1828 im Alter von 26 Jahren nach Amerika aus. Dort arbeitete dieser zunächst in einem Büro für Grundstücksfragen und gründete später mit einem Partner ein Geschäft für Kurzwaren in Petersburg, Illinois.

Nachdem er 1845 eine zwanzig Jahre jüngere Frau geheiratet hatte, besuchte das frisch vermählte Paar 1846 die beiden noch lebenden Brüder des Ehemanns in Badbergen. Der ältere Bruder Johann Hermann war dort 1820 von seiner Tante Catharina Adelheid Rantze zum Anerben Marbold in Lechterke bestimmt worden. Sie hatte 1798 den Colon Gerdt Henrich Marbold, den Bruder seiner Mutter, geheiratet. Der Colon war jedoch 1800 verstorben, sodass die Witwe wiederum zwei Jahre später eine neue Ehe mit Johann Arend Wernsing einging, einem Bruder des Vaters von Johann Hermann Wernsing. Doch dieser verstarb bereits 1818, ohne dass es Nachkommen auf dem Marbold-Hof gab.

Der Anerbe Johann Hermann Wernsing-Marbold heiratete 1829 Margarethe Elsabein Scherhorn aus Dalvers. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor, von de-



Im August besuchte die Präsidentin der Historic Marbold Farmstead Association aus Greenville, Charlotte Wohler (links, hier mit Rachelle Wohler und Ken Biggs) das Artland. Eine Station war der Gedenkstein in Lechterke.

Fotos: Jürgen Schwieter

nen zwei Töchter und ein Sohn das Erwachsenenalter erreichten.

1840 gelang der Familie Marbold die Ablösung sämtlicher gutsherrlichen Abgaben und Dominialgefälle mit 1055 Rth. 15 ggr. und 5 Pfg., sodass der Colon nunmehr frei über den Hof als Eigentum verfügen konnte. Nur wenig später verstarb die noch junge Mutter 1843 im Alter von lediglich 34 Jahren, gerade zwei Monate nach der Geburt des jüngsten Kindes. Sie hinterließ neben ihrem Ehemann vier Kinder, doch das jüngste verstarb im November 1846.

In demselben Jahr erfolgte auch der Besuch des ausgewanderten Bruders aus Amerika mit seiner jungen Frau. Dieser dürfte werbend von seinem beruflichen Erfolg und den Möglichkeiten jenseits des Atlantiks berichtet haben. Die Folge war, dass Johann Hermann Marbold mit 47 Jahren den Entschluss

fasste, den Hof in Lechterke an seinen jüngeren Bruder Georg Friedrich Wernsing auf Punge zu verkaufen und mit seinen drei Kindern nach Illinois in die Vereinigten Staaten von Amerika auszuwandern.

Im Niedersächsischen Landesarchiv in Osnabrück ist in einem Dokument festgehalten, dass die Familie 15 000 Reichstaler ausführen durfte – welch ein Startkapital im Land der unbegrenzten Möglichkeiten! Für drei Jahre lebten sie zunächst in Petersburg, bevor sie im nahe gelegenen Greenville etwa 80 Hektar Land erwarben und eine eigene Farm gründeten. Das sofort errichtete Farmhaus erhielt die Bezeichnung Elmwood (Ulmenwald) und wurde in den folgenden Jahren zu einer prominenten Stätte in der Provinz. Das Eigentum konnte sogar auf 1600 Hektar vergrößert werden und sicherte zahlreichen Familien die

Existenz durch Arbeitsmöglichkeiten.

Johann Hermann Marbold erreichte geradezu ein biblisches Alter und verstarb Silvester 1893. Sein 1835 noch in Lechterke geborener Sohn Heinrich Hermann Marbold führte das Werk des Vaters weiter und wurde zusätzlich noch zu einem erfolgreichen Geschäftsmann. Es ist überliefert, dass er mindestens 1896 und 1913 seinem Geburtsort jeweils einen Besuch abstattete.

Nachdem er 1915 verstorben war, hatte es den Anschein, dass der Familie fortan nicht mehr so viel Glück beschieden war. Die Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanzigerjahre stellte eine erhebliche Zäsur dar. Sämtliche Geschäftsweige gingen verloren, und das Farmhaus verfiel zunehmend, als es irgendwann nicht mehr bewohnt war. Eine Gruppe von Interessenten gründete den Verein „Historic Marbold



Ein stattliches Anwesen: Johann Hermann Marbold mit seiner Familie vor seiner Farm Elmwood in Greenville. Das Bild entstand 1891. – Heute gehört das Haus dem Verein „Historic Marbold Farmstead Association“ (HMFA). Er will das Farmhaus – hier eine Ansicht aus dem Jahr 2011 – vor dem Verfall retten.

Foto: Archiv/HMFA



Farmstead Association“ (HMFA), um als Gesellschaft, die nicht auf Profit ausgelegt ist, das Gebäude zu restaurieren und als Informationszentrum für die historische Landwirtschaft zu nutzen. 2012 gelang der Erwerb, und mithilfe eingeworbener Spenden konnten wichtige Sicherungsarbeiten durchgeführt werden.

Und wie erging es den Marbolds in Lechterke? Der neue Eigentümer Georg Friedrich Wernsing verkaufte ihn bereits nach einem Jahr 1848 an seinen Schwager Johann Hermann Ottmann, der folglich den Namen Marbold annahm. Die nächsten Generationen führten die Landwirtschaft bis in die Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts weiter. Vor wenigen Jahren wurde die Stätte verkauft und wird heute als Großtierpraxis genutzt.

Im August 2018 besuchte die Präsidentin des HMFA aus Greenville, Charlotte Wohler, mit ihrer Schwägerin Rachelle Wohler und ihrem gemeinsamen Bekannten

Ken Biggs für einige Tage das Artland, um den deutschen Ursprung der Marbold-Familie kennenzulernen und anhand von Quellen zu erforschen.

Das Osnabrücker Landesarchiv hielt besondere Schätze dafür bereit. Ein Beispiel waren die Baupläne für ein Postgebäude in Badbergen, das 1913 auf einem Grundstück der Familie Wernsing gegenüber der St.-Georg-Kirche in Anwesenheit von H. H. Marbold errichtet worden und zur Nutzung vermietet worden war. Leider konnte das Gebäude nicht mehr in Badbergen besichtigt werden, da es zu Jahresbeginn abgebrochen wurde.

**Der aktuelle Kontakt** war durch die Familien- und Auswandererforschung des Heimatvereins Menslage über die Nutzung einer Datenbank im Internet möglich geworden. Informationen über die Aktivitäten in Greenville, Illinois sind abrufbar unter [www.historic-marbold-farmstead.org](http://www.historic-marbold-farmstead.org).